

Neues Altes aus dem Stadtarchiv

Bummeln Sie auch so gerne über Märkte? Auerbach bietet mit seinem Wochenmarkt und den Jahrmärkten ja jede Menge Gelegenheit dazu. Beginnend mit dem Autofrühling, dem Blumenmarkt, gefolgt vom Altmarktfest und Töpfermarkt bis hin zum Weihnachtsmarkt locken uns die Händler mit ihrem Angebot.

Zu einem Ausflug in die Vergangenheit lädt Sie heute unsere Mitarbeiterin im Historischen Archiv, Frau Bärbel Döhn, ein. Sie stöberte für Sie im Bestand des Historischen Archivs in den Akten Abt. II/17 Nr. 1 Band I und II "Markttage anhier 1839" und Abt: II /17 Nr. 1 Band IV Marktverkehr 1888 – 1950. Ergänzt werden ihre Ausführungen durch Bilder aus dem Bestand unseres Bildarchivs.

Begleiten Sie uns in Auerbachs Vergangenheit:

Unser Markt in früherer Zeit



Bild-Nr. 005.425 – Markt auf dem Altmarkt um 1900

Bis zu dem großen Stadtbrand 1834 wurden auf dem Altmarkt regelmäßig Märkte abgehalten. Vor allem der Getreidemarkt war weithin bekannt. Aber auch die Wochenmärkte, auf denen Töpferwaren, Lebensmittel und andere Dinge des täglichen Lebens feil geboten wurden, fanden hier statt.

Eigentliche Backhäuser oder Backstätten gab es zu dieser Zeit nicht, die Bäckermeister konnten backen in welchem Hause sie wollten. Auch Fleischbänke (heute würden wir Fleischerläden sagen) waren nicht vorhanden, jeder Fleischer verkaufte sein Fleisch in seinem Wohnhause.



Bild-Nr. 011.845 – Markt auf dem Altmarkt um 1920

Nach dem Stadtbrand von 1834 verfiel der Wochenmarkt, er war nur etwa 4 Wochen im Jahr belebt, nämlich dann wenn die Bauern ihre Feldfrüchte feil boten.

Um wieder Händler anzuziehen, wollten die Stadtverordneten dass das zum Wochenmarkt gebrachte Getreide von städtischen Abgaben befreit würde, aber der Stadtrat war dagegen.



Bild-Nr. 011.846 – Wochenmarkt auf dem Altmarkt um 1927

Seit Anfang 1842 war von einem Getreidemarkt in Auerbach keine Rede mehr. Erst 1847 wurde wieder ein Wochenmarkt abgehalten, dem diesmal etwas mehr Glück beschieden war.

1860 erließ der Stadtrat einen Beschluss nach dem die Waren nicht mehr auf dem Obermarkt (Altmarkt), sondern auf dem Neumarkt angeboten werden



Bild-Nr. 005.553 – Wochenmarkt auf dem Altmarkt um 1904



Bild-Nr. 011.604 – Pferdemarkt auf dem Neumarkt um 1900



Bild-Nr. 011.605 – Herbst-Jahrmarkt auf dem Neumarkt um 1898



Bild-Nr. 005.426 – Weihnachtsmarkt auf dem Neumarkt 1930

sollten. Ein Karl August Zöbisch Kürschner-Obermeister beschwerte sich weil sein neuer Standort auf dem Neumarkt vor den Häusern der Kaufleute Knorr und Keffel (späteres Kaufhaus Schocken) war. Er habe immer auf dem Obermarkt seine Ware verkauft und wenn der Rat seinen Entschluss nicht zurück nehme, werde er sich an höherer Stelle beschweren.

An den Jahrmarktstagen müssen so viele Buden gestanden haben, dass sie auch die Straßen versperrt haben und für Fuhrleute kein Durchkommen war. 1868 beschwerten sich die Herren Pils und Hornung darüber, dass genau vor ihrem Haus (Reichsstraße – heutige Nicolaistraße) der Schweinemarkt abgehalten wird und die Schweine die Haustür verschmutzten und wenn die Haustür aufstünde bis in das Geschäft oder sogar in die Wohnung kämen und alles verschmutzten. Die Käufer würden aus diesem Grund das Ladenlokal meiden.

Ab 1872 gab es noch einen 2. Wochenmarkt und zwar immer freitags.

1890 wurde zu den Jahrmärkten auf der Schützenstraße (heutige Breitscheidstraße) zusätzlich noch der Viehmarkt abgehalten, was den Verkehr erheblich behinderte. Aus diesem Grund wurde der Viehmarkt in die Hainstraße verlegt.

1891 wurde der Viehmarkt zu den Jahrmärkten in der Talstraße abgehalten, aber auch hier gab es wieder Einwände da keine genaue Überwachung möglich war.

Als neuen Standort beschloss man den Schützenplatz (späterer Philipp-Müller-Platz, seit 1990 wieder Schützenplatz) für den Viehmarkt an den beiden Jahrmärkten zu nutzen. Zu den übrigen Märkten verbleibt der Viehmarkt auf dem Neumarkt, ab 1910 war er etwa in Höhe des Hotels "Kronprinz". Nach dem 1. Weltkrieg wurden keine Viehmärkte mehr abgehalten.

Dagegen, das 1914 kein Markt abgehalten wurde, protestierten die Händler und so gab es 1915 wieder einen Jahrmarkt ohne Belustigung. 1917 fielen die Jahrmärkte wegen des Ernstes der Zeit aus. Erst 1923 gab es wieder einen Frühjahrs- und Herbstmarkt wofür der Neumarkt, die Tal- und Albertstraße (heutige Götzschalstraße) genügen sollten.



Bild-Nr. 012.426 – Weihnachtsmarkt auf dem Neumarkt 1930

Nach Wegfall des Altmarktes und Ungeeignetheit der Tal- und Albertstraße wurde der bis dahin auf der Königstraße (heutige Bebelstraße) abgehaltene Topfmarkt nach der Schulstraße verlegt.

Immer mehr Geschäftsinhaber wehrten sich gegen die Buden vor ihren Läden, so dass die Unterbringung der Händler und Fahrgeschäfte große Schwierigkeiten bereitete. Für die Fahrgeschäfte zog man nun den Schützenplatz in Betracht und die Buden wurden auf dem Neumarkt, sowie an der Schul-, Moltke- und Parkstraße entlang nach der Schützenstraße aufgestellt. 1925 wurde der Topfmarkt auf die Falkensteiner Straße verlegt.



Bild-Nr. 012.426 – Markttag auf dem Neumarkt um 1930

Im März 1929 müssen die Schneemassen weggefahren werden um die Buden aufstellen zu können.

1931 wurde wieder um Verlegung des Jahrmarktes gebeten, dieses Mal in den Rittergutspark (jetzt Parkplatz gegenüber dem Museum) und auf den Feuerwehrplatz. Begründet wurde dies damit, dass alle ca. 300 Buden auf diesen 2 Plätzen aufgestellt werden könnten. Sollte der Topfmarkt keinen Platz mehr finden, könne dieser auf den Schlossplatz und die Sorgaer Straße verlegt werden.

An den Stadtrat hatten sich die Zuckerwarenhändler mit der Beschwerde gewandt, dass durch die Bienen ihre Zuckerwaren angefressen und sie dadurch geschädigt würden, weil niemand etwas kaufen will aus Angst gestochen zu werden. Man sprach die Bitte aus, die Bienenzüchter aufzufordern, dass sie an den Markttagen ihre Bienen einsperren.



Bild-Nr. E 01.944 – Altmarktfest 1997

Von 1939 – 1945 sind wahrscheinlich keine Märkte abgehalten wurden, da wir hierzu in unseren Unterlagen nichts finden können.

1946 und 1947 wurden jährlich zwei Jahrmärkte von der sowjetischen Kommandantur genehmigt. Der Wochenmarkt fand auf der Bebelstraße jeden Montag und Donnerstag von 7.00 Uhr – 13.00 Uhr statt.



1950 bat die Konsumgenossenschaft wegen dem großen Gemüseanfall täglich Wochenmarkt halten zu dürfen. Es wurde allen Markthändlern gestattet.

Markthändler zum Wochenmarkt 2009



Hier enden nun leider die Unterlagen in unserem Archiv, aber wem es noch nicht genug war, dem empfehlen wir einen Besuch des Neumarktes zum Wochenmarkt. Und als ganz speziellen Tipp empfehlen wir Ihnen einen Besuch des Historischen Altmarktfestes am 31.7. und 1.8.2010. An diesen Tagen können Sie sich in das alte Markttreiben unserer Stadt zurückversetzen lassen.

Ein Schönes Wochenende wünscht Ihnen

Ihr Stadtarchiv Auerbach